nun darzu auch sein letzter Rath / von welchem er allhier redet / gehöre / das ist so gar offenbahr nicht. **Wenn ich zu meinem Volck ziehe** / sagt er; Welches die Jüdischen Lehrer in ihrer Gemara vom Tode verstehen / weil die Redens-Art / **zu seinem Volck versammlet werden** / Gen. XXXV, 39. und anderweit also genommen wird; Andre aber erklären

Vortheil und Lüsten theils völlig / theils gröſten theils / wieder abfallen. Das kan auch einem wiederfahren / der ein wahrer Prophet gewesen ist. So ließ sich Bileam den Lohn der Ungerechtigkeit belieben / und that nicht nach dem / was er als ein wahrer Prophet erkannte / verfiel also in ein tieffes Verderben / und gleichwie er zuvor dem Geitz schon ziemlichen Raum gelassen hatte / und den abergläubischen zauberischen Dingen mehr zugetrauet hatte / als er solte / also versunck er imer tieffer / hörte gar auff ein Prophet GOttes zu seyn / und beförderte endlich den Götzendienst. Zuvor aber ist er freylich / nach der Beschaffenheit selbiger Zeiten / ein von GOtt erleuchteter Lehrer gewesen / der deswegen bekannt war / und von dem Moabiter König gesucht ward: Wie er denn GOttes und seiner Offenbahrungen schon kundig war / ehe er zu Balak kam / Num. XXII, 8. sqq. den er seinen GOtt heißt / v. 18. Er nennet sich **einen Hörer Göttlicher Rede / dem die Augen geöffnet werden / wenn er niederkniet** / Num. XXIV, 4. 16. Sonder Zweiffel hat er (außer den obgemeldten Mängeln) die Religion der Patriarchen biß dahin behalten: und urtheilt der Antibarbarus grundfalsch / Bileam sey nicht andere zu erleuchten gebraucht worden / l. c. da dessen schöne Weissagung doch so viele hundert Jahre zur Erleuchtung der Kirchen GOttes gedienet hat. Freylich ist GOttes Weißheit zu bewundern / welche auch durch böse Leute zuweilen ihr Werck ausführet; aber ein Wunderwerck war es nicht / daß Bileam des HErrn Wort führete / wie das Sprechen der Eselin; sondern Bileam wuste schon viel aus der behaltenen Lehre der Patriarchen / und das übrige zeigte ihm der Geist GOttes / der auch außerordentlich über ihn kam / Num. XXIV, 2. Man sehe ferner H. Witsii Miscellanea Sacra, Lib I. cap. XVI. p. 178. Nennen Bernhardus und einige Alte ihn zuweilen Pseudoprophetam, so geschicht es nicht im scharffen Verstand / sondern im Absehen auff seinen letzten Zustand / und offtgehegten bösen Vorsatz. Der in GOttes schwehre geistliche Gerichte leider sehr verfallene Johann Tennhard sucht einen andern Weg in seiner Antwort auff die Puncte / p. 96. sq. und will aus dem Bileam einen purlautern heiligen Propheten / wider GOttes Wort / machen / welches 2. Pet. II. Judæ v. 11. und Apocal. II, 14. ihn ausdrücklich verdammet. So muß der Fladder-Geist hin und her fladdern / Ruhe suchen / und findet ihr nicht. Er wendet ein / das Hingehen nach den Zauberern sey nur eine Redens-Art / Bileam habe sich nur beyseit gemacht / welches sonst auch die Zauberer zu thun pflegten; Die Hebräischen Worte aber sind so klar / daß diese schlechte Deuteley bald verschwinden muß. Ferner schützt er vor / Bileam sage gleichwohl / wann man ihm auch das Hauß voll Silber und Gold gäbe / so könne er nicht übergehen das Wort des HErrn seines GOttes / inglachen er werde den versprochenen Meßiam sehen / p. 97. Allein jenes sagt er als ein Mann von doppelten Hertzen / den freylich die Furcht des HErrn per bonos motus zuweilen überfiel / dieses aber redet er im Grund-Text in præsenti, und nicht so wohl von dem Sehen der Glaubens-Frucht / sondern von dem Sehen des Gnaden-Mittels / da ihm der künfftige Meßias gleichsam für die Augen gemahlet war. Tennhard scheuet sich nicht / l. c. zuschreiben: Obschon Bi-